

«Wer gehört dazu» ?
Grenzüberschreitende Heiraten von
Nachkommen von Einwander*innen:
Positionierungsstrategien im Kontext von
Stigmatisierung und Ausschluss

Prof. Dr. Janine Dahinden, Universität Neuchâtel, CH

Centrum für Familienwissenschaften, 17. Januar 2019, Universität Basel

Vortrag

- ▶ Kontext
 - ▶ Was wird hier unter “grenzüberschreitenden” Heiraten verstanden?
 - ▶ Öffentliche Diskurse und Konsequenzen
 - ▶ Warum im Fokus von Migrationskontrollen? Die Logik von Nationalstaaten
- ▶ SFN-Forschungsprojekt
 - ▶ Wie können solche Heiraten verstanden werden, unter der Bedingung einer Politisierung, Transnationalisierung und globalen Ungleichheiten
 - ▶ Theoretischer Ansatz
 - ▶ Drei Positionierungsstrategien
- ▶ Schlussfolgerungen

Grenzüberschreitende Heiraten: Öffentlicher Diskurs

- ▶ **Zunehmende Politisierung von grenzüberschreitenden Heiraten von Nachkommen von Einwander*innen (Bonjour und Kraler 2014), d.h.** von Personen, die hier geboren sind (sog. 2. Generation) und sich mit einer Person aus dem nicht EU-Herkunftsland ihrer Eltern verheiraten
 - ▶ Gewertet als Zeichen von ‘Nicht-Integration’
 - ▶ ‘Kulturalisierung’ der Heiraten (Dahinden 2014): «Kultur» oder «Islam» als Erklärungsansatz, vermeintlicher familiärer und kultureller Druck
 - ▶ Generalverdacht: “Zwangsheiraten”, arrangierte Heiraten, Scheinehen
 - ▶ Spezifische Differenzkonstruktion: “Unsere” Heiraten = Geschlechtergleichheit und romantische Liebe – “Ihre” Heiraten = Geschlechterungleichheit und Interessen (Moret et al. forthcoming 2019, Block 2014, Charsley et al. 2017)
 - ▶ Einbettet in den Diskurs eines “Gendernationalismus” (Dahinden et al. 2018):

Grenzüberschreitende Heiraten: Migrationspolitisch...

- ▶ **In Europa, zunehmend restriktive Migrationspolitik betreffs Familienzusammenführung** (Strasser et al. 2009)
 - ▶ Eine von drei Möglichkeiten der Einwanderung für nicht EU-Bürger*innen
 - ▶ In der Schweiz: Einführung neuer Artikel seit 2005, im Ausländer-, aber auch Zivil-und Familienrecht

Grenzüberschreitende Heiraten: Die Logik von Nationalstaaten

- ▶ **“Heiraten” im Fokus von Migrationskontrolle** (Bonizzini 2018, Strasser et al 2009, etc.)
 - ▶ Familien reproduzieren die Grenzen von Nationen und Heirat ist Teil einer ‘*national politics of belonging*’ (Yuval-Davis 2006)
 - ▶ Grenzüberschreitende Heiraten ‘bedrohen’ die Logik von Nationalstaaten (Fox 2007)
 - ▶ Sie betreffen Personen, die nicht Teil der imaginierten ‘nationalen Gemeinschaft’ sind
 - ▶ Eröffnen rechtlichen Zugang zum nationalen Territorium für Personen, die ansonsten kein Recht hätten einzuwandern
 - ▶ Sie stellen die Reproduktion der ‘Nation’ in Frage. Heirat und Familie sind Schlüsselinstitutionen wo die Grenzen der nationalen Gemeinschaft reproduziert werden.

Vorschlag eines (theoretischen) Perspektivenwechsels

▶ Frage

- ▶ Wie können grenzüberschreitende Ehen von Einwander*innen in diesem Kontext von Politisierung, restriktiven Migrationsregimes, globalen Ungleichheiten, und nationalstaatlicher Logik verstanden werden?

▶ Argument

- ▶ Grenzüberschreitende Heiraten als Positionierungsstrategien, lokal und transnational
- ▶ Diese Positionierungen erfolgen mittels Grenzziehungsprozessen (Barth 1967, Wimmer 2008)
- ▶ “Translocational positionality” (Anthias 2016)
- ▶ **Common sens essentialistische Erklärungen anhand von ‘Kultur’, ‘Ethnizität’ oder ‘(Des)Integration’ greifen zu kurz.**

Forschungsprojekt

- ▶ Interesse für Heiraten zwischen Nachkommen von nicht EU-Einwander*innen und einer Person aus dem Herkunftsland der Eltern (Nicht EU/EFTA): Keine spezifische nationale Gruppe:
- ▶ Forschungsteam: Janine Dahinden, Joelle Moret (post-doc), Shpresa Jashari (PhD) (Finanziert über Schweizerischen Nationalfonds)
- ▶ Qualitativ-interpretativer Ansatz:
 - ▶ Biographische Interviews (29), Netzwerkinterviews (13) mit Nachkommen in der Schweiz
 - ▶ *Multi-sited* Forschung: Interviews mit PartnerInnen in Kosovo, Sri Lanka, Türkei
- ▶ In CH: alle eingebürgerte Schweizer*innen, hoher Bildungsgrad, Eltern aus Türkei, Kosovo, Sri-Lanka, Somalien, Bosnien, Serbien, Erithrea (d.h. Gruppen, die am meisten von restriktiven Migrationspolitiken wie auch stigmatisierenden Diskursen betroffen sind, im CH Kontext)

Die Paare in der Studie...

- ▶ Heterogene Biographien, aber eine Tendenz...
 - ▶ Für eine aufsteigende soziale Mobilität
 - ▶ Eine ausgeprägte transnationale Einbettung
- ▶ Eine Diversität von Möglichkeiten des 'sich «Paarens»
 - ▶ Mehrheit lernte sich während Ferien kennen, weniger häufig arrangierte Heiraten oder über Internet
 - ▶ Heiraten mit oder ohne Zustimmung der Eltern
 - ▶ Etc.



••••

- ▶ Interviewpartner*innen sind sich stigmatisierender Diskurse bewusst, sie positionieren sich in Interviews kontinuierlich ‘gegen’ diese Diskurse
- ▶ Externe Kategorisierungen als “Nicht-Zugehörige” resp. ‘Anders’, und entsprechende Stigmatisierungen/Diskriminierungen sind Teil der biographischen Erfahrung – stehen in Interaktion mit Selbst-Identifikation von ‘Anders sein’
 - ▶ Lehrer*innen, öffentliche Institutionen – Familie, Religion
- ▶ Mobilisierung der Idee von essentialistischen Kulturen (Schweizer*innen – Andere, etc.)
- ▶ Strategien sind begrenzt durch dieses ‘cultural repertoire’ (Swindler 1986) einer essentialistischen Dichotomie
 - ▶ Normative Idee der Geschlechtergleichheit ist zentral

Grenzüberschreitende Heiraten als...

1. ... Strategie und Reaktion auf Erfahrungen von Ausschluss und Stigmatisierung; *Reaktive Transnationalität und (Neu)-Ethnisierung*..
2. ... Mittel um eine privilegierte Position innerhalb des Paares und der Familie zu verhandeln - im Kontext *eines transnationalen sozialen Feldes*
3. ... klassenspezifische Homogamiestrategie und Strategie für soziale Mobilität im schweizerischen Kontext..

(1) Eine grenzüberschreitende Heirat..

- ▶ als **Strategie und Reaktion auf Erfahrungen von Ausschluss und Stigmatisierung: ‘Reaktive Transnationalität’** (vgl. Dahinden 2012, Holtz et al. 2013 Itzigsohn und Saucedo 2005, Snel et al. 2016)
 - ▶ Positive Identitätsstrategie (Tajfel 1981) und Positionierung: Transnationale Investition in Netzwerke, die Anerkennung bieten, in einer Situation von Stigmatisierung hier
 - ▶ Geht häufig einher mit einem neu erwachten emotionalen Interesse gegenüber der Familie, Familienwerten, Solidaritätsvorstellungen
 - ▶ Geht ebenfalls häufig einher mit Prozessen von ‘Neu-Ethnisierung’ oder ‘reaktiven Ethnisierung’

(1)

« Je n'ai jamais imaginé [me marier avec une femme suisse], mais c'est aussi parce que j'ai pensé que les autres... ils ne m'accepteraient pas. Parce que de toute manière, on ne sera pas bien accueillis... aussi par les beaux-parents par exemple. »

(Homme, parents de Bosnie)

(1) Blerim – Radikale Re-Positionierung

- ▶ Eingebürgert, Fachhochschulabsolvent, Sozialarbeiter in öffentlicher Institution
- ▶ Früher: ‘sich zugehörig zu der Schweiz’ fühlen
 - ▶ Freundinnen, perfekt ‘integriert’, Assimilationsstrategien um ‘ethnische Stereotypen’ zu bekämpfen
- ▶ Stigmatisierungserfahrungen
 - ▶ Assimilationsstrategie und Distanzierung gegenüber ‘schlechten AlbanerInnen’
- ▶ Distanzierung von Kosovo
 - ▶ Negatives Bild, wenig Sprachkompetenz, ‘Mittelalter’, Geschlechterungleichheit
- ▶ Veränderung hin zu:
 - ▶ Gefühl der Zurückweisung durch Schweizer (Institutionen)
 - ▶ Neu-Ethnisierung und Transnationalisierung (‘je suis tombé amoureux de mon pays, je suis retourné vers mon pays’)
 - ▶ Gleichzeitig Aufrechterhaltung der Idee von Geschlechtergleichheit (gegenüber seiner Frau)

(2) Grenzüberschreitende Heirat...

- ▶ **kann ein Mittel zur Sicherung von gewissen Freiheiten und Privilegien sein.**
- ▶ Vor dem Hintergrund:
 - ▶ einer Nicht-Zugehörigkeit aufgrund Ausgrenzung
 - ▶ eines Schweizer Passes als (Macht)Mittel um Geschlechterhierarchien auszubalancieren.
 - ▶ Position der 'Macht' erlaubt 'traditionelle' Interpretationen von Familie und Heirat neu zu verhandeln
- ▶ Vor allem Frauen, Positionierung als 'Feministin'

(2)

« Et je me suis dit, ben pourquoi pas donner une chance à une personne qui est sympa, etc.? (...) Je peux offrir une chance à quelqu'un, parce que moi j'ai la nationalité suisse, alors pourquoi pas ? (...) Si on l'avait pas connu, mes parents, ils auraient peut-être cherché ici en Suisse, et j'aurais attendu qu'ils... [rire]. Mais c'était soit au Sri Lanka soit ici, quoi. Parce que je pense pas que quelqu'un aurait accepté de venir ici, changer sa vie et puis venir ici.

(Femme, parents du Sri Lanka)

(2) Transnationale Heirat...

- ▶ **kann ein Mittel zur Sicherung von gewissen Freiheiten und Privilegien sein.**
- ▶ Vor dem Hintergrund:
 - ▶ einer Nicht-Zugehörigkeit aufgrund Ausgrenzung
 - ▶ eines Schweizer Pass als (Macht)Mittel um Geschlechterhierarchien auszubalancieren.
 - ▶ Position der 'Macht' erlaubt 'traditionelle' Interpretationen von Familie und Heirat neu zu verhandeln
- ▶ Vor allem Frauen, Positionierung als 'Feministin'

(2) Mira: die “Feministin”

- ▶ Eingebürgerte Schweizerin, kaufmännische Matura, Krankenschwester
- ▶ Liebesheirat, seit 3 Jahre ist ihr Ehemann hier, er hat im Kosovo studiert, hier Hilfssanitär
- ▶ Positionierung als ‘Feministin’ und dichotomisierter Diskurs über Moderne (hier) und Traditionalität (dort) als narratives Element
- ▶ Stigmatisierungserfahrungen: Ethnisierung/Islamsierung von aussen, Nicht-Zugehörigkeit
- ▶ Verhandlungsmacht als die ‘Stärkere’ da Schweizerin, da hier geboren
- ▶ Feministischer Diskurs als Strategie um sich auf der guten Seite der Grenzziehung zu positionieren

(3) Grenzüberschreitende Heirat als

- ▶ **Klassenspezifische Strategie und Mobilitätsstrategie**
 - ▶ Soziale Schicht / kulturelles Kapital des/der PartnerIn als Element eines Narratifs von Erfolg (und Integration) und um eine soziale Mobilität anzustreben
 - ▶ *Boundary work* gegenüber den anderen MigrantInnen und ihren Kindern: soziale Schicht als Differenzmarker, vor allem bei gut gebildeten Personen

(3)

« Je suis un peu critique envers les gens qui grandissent ici, en tout cas dans mon entourage, j'ai l'impression qu'ils sont pas là pour s'éduquer, pour apprendre des choses. En fait j'ai très très peu de gens qui font des études dans mon entourage. Donc quand je regarde maintenant en arrière, je me vois pas en couple avec quelqu'un qui... C'est pas forcément faire des études, parce que on peut faire plein d'études et rester bête, et ne pas avoir d'études mais faire quelque chose par soi-même. (...) Et quand je regarde les gens qui sont ici, qui ont grandi ici mais qui viennent de chez nous, c'est plus des gens... pas bêtes, mais...qui gagnent de l'argent et point. Mon mari il a des idées politiques, il est capable de débattre d'un sujet, il est un peu comme moi. »

(Femme, parents de Turquie)

(3)

▶ **Genderspezifische Strategien und Narrative!**

▶ Männer:

- ▶ Kulturelles Kapital der Partnerin ist nicht nur wichtig für individuelle Mobilität, sondern auch für soziale Mobilität des Paares – über Kinder.
- ▶ Studium und von “unten” = Garantie, dass ‘traditionelle’ Arbeitsteilung in der Beziehung akzeptiert wird (was ‘hier’ schwieriger zu finden wäre)

▶ Frauen:

- ▶ Studierter Partner und von “unten” = Garantie für ‘Modernität’ (was ‘hier’ schwieriger zu finden wäre)

« Moi dans ma tête, c'était clair et net : je voulais quelqu'un avec un niveau universitaire. (...) Mais je voulais aussi qu'elle ait les deux cultures. Trouver une femme idéale ici d'origine turque, qui parle très bien le turc, qui essaie de conserver ses valeurs religieuses, culturelles, et puis qui est bien adaptée aussi en Suisse, en ayant une bonne éducation universitaire, etc., tout ça, c'est pas évident à trouver. (...) Avec ma mère, on s'est dit : actuellement, y a pas une bonne personne, ou bien c'est nous qui la rencontrons pas, je veux pas être méchant avec la société ici... ».

(Homme, parents de Turquie)

(3) Benam: Positionierung als gebildete Schweizerische Kurdin

- ▶ Master in Volkswirtschaft, Liebesheirat, Ferien..
- ▶ Zwei zentrale Elemente im Narratif:
 - ▶ Etabliert eine Grenzlinie zwischen geschlechtsegalitären und nicht-praktizierenden Kurd*innen und geschlechtsinegalitären Türk*innen
 - ▶ Bildung als zentraler Wert in der Familie
- ▶ Positioniert sich als Kurdin, die in der Schweiz geboren, gebildet ist, distanziert sich vom Herkunftsland.
- ▶ Nicht-Zugehörigkeitserfahrungen und reaktive Ethnisierung (von aussen) als Teenager
- ▶ 'Er ist auf meiner Seite' (Bildung)

Fazit..

- ▶ **Transnationale Heiraten sind nicht das Resultat einer ‘weitergetragene, vererbten Kultur’ und Tradition (öffentlicher Diskurs), sondern von komplexen gesellschaftlichen Verhältnissen**
- ▶ **Transnationale Heiraten im Sinne von Positionierungsstrategien von Nachkommen von Einwander*innen können verstanden werden**
 - ▶ im lokalen und transnationalen Referenzkontext
 - ▶ als Teil von biographischen Lebensverläufen (und nicht als isolierte Elemente)
 - ▶ als Elemente von sozialer Mobilität und sie sind deshalb “classed”

Fazit..

- ▶ **Konsequenzen solcher ausschliessender Grenzziehungsprozesse und ‘Nicht-Zugehörigkeit’-Diskurse sind beträchtlich:**
 - ▶ Keine ‘Macht’ diese Grenzziehungen in Frage zu stellen
 - ▶ Relationaler Charakter von Grenzziehungen bringt partikuläre Dynamik hervor: Reaktive Transnationalisierung und Ethnisierung, aber auch reaktive Maskulinität – solche Strategien können diese ausschliessenden Prozesse zusätzlich verstärken, bis hin zu Radikalisierungen
- ▶ Als Gesellschaft haben wir eine Verantwortung solchen ‘Nicht-Zugehörigkeits-Diskursen’ entgegenzuwirken

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

janine.dahinden@unine.ch

www3.unine.ch/members/janine.dahinden

Please follow my publications and activities on

- ▶ <http://unine.academia.edu/JanineDahinden>
- ▶ www.researchgate.net/profile/Janine_Dahinden
- ▶ or on [twitter@janine.Dahinden](https://twitter.com/janine.Dahinden)



nccr →
on the move



Publikationen aus dem Projekt:

- ▶ Moret, Joelle, Apostolos Andrikopolous and Janine Dahinden (Forthcoming). "'Cross-border marriages": Borders, families and the politics of belonging." Special issue of the *Journal of Ethnic & Migration Studies*.
- ▶ Jashari, Shpresa, Janine Dahinden and Joelle Moret (forthcoming). "Alternative spatial hierarchies: A cross-border spouse's positioning strategies in the face of Germany's "pre-integration" language test regimes." *Journal of Ethnic & Migration Studies*.
- ▶ Dahinden, Janine (forthcoming). "Bordering as a Materialisation of Symbolic Boundary Making: Cross Border Marriages, "Gendernationalism" and the deterritorialisation of borders " *MigrationLetters*.
- ▶ Moret, Joëlle, Mariages par-delà les frontières Une réalité transnationale complexe. http://www.terra-cognita.ch/fileadmin/user_upload/terracognita/documents/terra_cognita_31.pdf
- ▶ Jashari, Shpresa. «Vorintegrativer Sprachnachweis» für nachziehende Ehegatten Grenzkontrolle im Prüfungsraum. http://www.terra-cognita.ch/fileadmin/user_upload/terracognita/documents/BBL_Terra_Cognita_32-18_web.pdf

Zitierte Literatur

- ▶ Barth, Fredrik (1969). "Introduction", in Barth, Frederik (ed.) *Ethnic Groups and Boundaries: The Social Organization of Culture Difference*. London: Allen & Unwin, p. **9-38**.
- ▶ Block, Laura (2014). "Regulating Membership: Explaining Restriction and Stratification of Family Migration in Europe." *Journal of Family Issues*, doi: 10.1177/0192513X14557493.
- ▶ Bonjour, Saskia and Albert Kraler (2014). "Introduction: Family Migration as an Integration Issue? Policy Perspectives and Academic Insights." *Journal of Family Issues*: 1-26.
- ▶ Bonizzini, Paola (2018). "Policing the Intimate Borders of the Nation: A Review of Recent Trends in Family-Related Forms of Immigration Control", in Mulholland J., Montagna N. and Sanders-McDonagh E. (eds.) *Gendering Nationalism: Intersections of Nation, Gender and Sexuality in the 21st Century*. Basingstoke: Palgrave, p. **223-239**.
- ▶ Charsley, Katharine, Marta Bolognani and Sarah Spencer (2017). "Marriage migration and integration: Interrogating assumptions in academic and policy debates." *Ethnicities*, 17(4): 469-490.
- ▶ Dahinden, Janine (2014). "'Kultur' als Form symbolischer Gewalt: Grenzziehungen im Kontext von Migration am Beispiel der Schweiz", in Nieswand, Boris and Heike Drotbohm (eds.) *Kultur, Gesellschaft, Migration: Die reflexive Wende in der Migrationsforschung*. Wiesbaden: VS/Springer, p. **97-122**.
- ▶ Dahinden et al. 2018. <https://www.gendercampus.ch/de/blog/post/gendernationalism-as-a-new-expression-of-political-nationalism/>
- ▶ Fox, Jon E (2017). "The Edges of the Nation: A Research Agenda for Uncovering the Taken-For-Granted Foundations of Everyday Nationhood." *Nations and Nationalism*, 23(1): 26-47.
- ▶ Yuval-Davis, Nira (2006). "Belonging and the Politics of Belonging." *Patterns of Prejudice*, (40): 197-214.
- ▶ Strasser, Elisabeth et al. (2009). "Doing Family. Responses to the Constructions of the 'Migrant Family' across Europe." *The History of the Family*, 14: 165-176.
- ▶ Wimmer, Andreas (2008). "Elementary Strategies of Ethnic Boundary Making." *Ethnic and Racial Studies*, 31(6): 1025-1055.